

**Rezension zu: Czysz, W. (2019). Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie I: Quellen, Methoden, Ziele. (Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie, Ergänzungsband 1). Wiesbaden: Reichert 2019. Hardcover, 344 Seiten, 30 s/w-Abbildungen. ISBN 978-3-95490-355-9.**

Jutta Zerres

Die Provinzialrömische Archäologie ist ein vergleichsweise junger Ast am Baum der archäologischen Disziplinen, da sie sich erst nach dem zweiten Weltkrieg von ihren größeren und älteren Verwandten, der Klassischen Archäologie, der Ur- und Frühgeschichte und der Alten Geschichte abgesetzt hat (FISCHER, 2001, 13; ders., 2005, 209-210). Aber die Erfolge, die das Fach in dieser kurzen Zeit erzielt hat, sind sehr beachtlich. Enorme Mengen an Grabungsdokumentationen und Funden lagern in den Archiven und warten auf ihre Auswertung. Selbst für Insider unüberschaubar ist die Zahl der Publikationen wissenschaftlicher oder populärwissenschaftlicher Natur zu allen Aspekten der provinzialrömischen Kultur. Im Gegensatz dazu hinkt die Reflexion der wissenschaftstheoretischen Grundlagen, der Methoden und Ziele deutlich hinter anderen archäologischen Disziplinen hinterher.

W. Czysz legt mit diesem Buch erstmals eine Einführung der anderen Art in die Provinzialrömische Archäologie vor, nämlich eine, die sich nicht mit den Inhalten des Fachs wie „Zivilsiedlungen“, „Militär“, „Limesforschung“, „Kleinfunde“ etc. befasst, wie diese bereits Th. Fischer (2001) veröffentlicht hat. Auch beschäftigt sich Czysz im Handbuch nicht mit den Provinzen, ihrer Geschichte und Archäologie. Ein solches Werk hatte T. Bechert (1999) vor einigen Jahren vorgelegt. In beiden Werken wurden die theoretischen und methodischen Grundlagen nur recht kurz und letztlich unzureichend abgehandelt.

Der Autor – mittlerweile im Ruhestand – ist im Fach und darüber hinaus kein Unbekannter. Er war und ist teilweise noch als praktischer Denkmalpfleger, Hochschullehrer, Forscher und sehr produktiver Autor wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Veröffentlichungen tätig. Er kennt das Fach also aus vielen Perspektiven und hat dessen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten miterlebt und mitgeprägt (S. 8).

Das Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie trägt den Untertitel „I. Quellen, Methoden, Ziele.“. Ein zweiter Band aus Czyszs Feder, ebenfalls als Nachschlagewerk konzipiert, soll sich mit den wichtigsten Inhalten des Faches wie z. B.

„Grabkult“, „Grabbauten“, „Thermen“, „Villen“, „Kastelle“ etc. befassen (S. 8). Diese kleine Reihe ist im Wesentlichen für Studierende gedacht, aber auch Kollegen aus den Nachbarfächern dürften darin eine gute Hilfe zum Verständnis der Provinzialrömischen Archäologie finden.

Nach dem Vorwort der Herausgeber (S. 7-9) widmet Czysz die folgenden Seiten des Werkes der „Worterklärung der wichtigsten Fremdwörter“ (S. 13-21) und einem „Glossar der lateinischen und griechischen Fachbegriffe und Wendungen der Wissenschaftstheorie in Philosophie und Wissenschaftstheorie“ (S. 23-26). Beim erstgenannten Verzeichnis kann man m. E. nach dem Sinn fragen, da die aufgelisteten Begriffe in jedem herkömmlichen Fremdwörterlexikon nachgeschlagen oder per Internetsuche entschlüsselt werden können. Offenbar traut Czysz dem wissenschaftlichen Nachwuchs nicht zu, dass er sich dieser Mühe unterzieht. Auch setzt er nicht viel Vertrauen in dessen altsprachliche Kenntnisse, die für ein selbständiges Übersetzen oder Ableiten der Bedeutung von Fremdwörtern lateinischen oder altgriechischen Ursprungs nötig sind. In der Einleitung beklagt er das Abhandenkommen altsprachlicher Kompetenzen bei heutigen Studierenden (S. 32). Ob man sich dieser Kritik so pauschal anschließen möchte, sei dahingestellt.

Den Hauptteil bildet das Schlagwortverzeichnis mit 140 Begriffen von A wie „Amateure und Dilettanten“ bis Z wie „Ziele und Aufgaben der Provinzialrömischen Archäologie“ (S. 37-314). Dieser Teil liefert die Kerninformationen zur jeweiligen Thematik. Die Erläuterungen zu den Begriffen sind stets kurz und treffend formuliert und bilden einen guten Einstieg in jedes Thema. Literaturhinweise, die teilweise weit über den Horizont der Archäologie hinausreichen, schließen die Kapitel ab. Das Schlagwortregister basiert auf einer Sammlung, die Czysz im Laufe vieler Berufsjahre angelegt hatte (S. 329). Dabei besteht die Gefahr, dass Nutzer Stichworte vermissen oder ein Thema nicht ausreichend abgehandelt sehen. M. E. fehlt eine etwas ausführlichere Darstellung der Thematik des Kulturgutsschutzes. Zwar gibt es ein Kapitel zu den Stichworten „Denkmal, Denkmalschutz und Denkmalpflege“ (S. 86-90). Ich hätte mir jedoch – angesichts der Tatsache, dass das Thema erst seit kurzem in der universitären Ausbildung stärker in den Fokus genommen wird – eine ausführlichere Beschäftigung mit diesem Komplex in solch einem Handbuch gewünscht.

Das Buch ist nicht nur geeignet zum einfachen Nachschlagen von Begriffen. Durch Querverweise wird der Leser zum Querlesen und somit zum

eigenen Entdecken der inneren Beschaffenheit des Faches eingeladen. Die Rezipienten können dabei selbständig nach individueller Interessenlage agieren, sich aber auch an die Hand nehmen lassen. Im „*Sachwortartikel als Einführung in die Provinzialrömische Archäologie*“, die dem Hauptteil vorangestellt ist (S. 35-36), empfiehlt er eine Reihenfolge von Sachthemen und die zugehörigen Schlagworte als Einführung in das jeweilige Wissensfeld. Die Informationen, die man beim Nachschlagen des Begriffs „*Archäologie*“ erhält, können auf Czyszs Empfehlung hin durch das weitere Nachschlagen von Begriffen wie „*Provinzialrömische Archäologie*“, „*Materielle Kultur*“, „*Systematik der Provinzialrömischen Archäologie*“, „*Nachbarwissenschaften*“ und „*Literatur zur Provinzialrömischen Archäologie*“ sinnvoll ergänzt werden.

Das Handbuch enthält am Ende eine ausführliche Bibliografie, in der allgemeine sprachliche Nachschlagewerke, altsprachliche Lexika, archäologische Nachschlagewerke, Corpora und Sammelwerk, Atlanten, fachrelevante Reihen und Zeitschriften sowie nicht-archäologische Nachschlagewerke aufgeführt sind (S. 315-323). Es folgen ein Personen- und ein Sachregister (S. 333-343).

Fazit: Der Nutzen dieses Handbuchs besteht darin, dass es die theoretischen und methodischen Grundlagen sowie die Ziele des Faches gesammelt und kompakt in den Fokus rückt. Czysz erklärt, wie die Archäologie der Römischen Provinzen „*funktioniert*“; damit bietet er eine gute Wissensressource für die fachinterne Reflexion, die – wie bereits oben ausgeführt – bislang eine untergeordnete Rolle spielte. Zum anderen leistet er auch einen Beitrag zur Sichtbarmachung und Legitimierung der Eigenständigkeit des Fachs nach außen. Das Werk ist nicht nur Fachstudenten und Außenstehenden zu empfehlen, auch „*alte Hasen*“ sollten einen Blick hineinwerfen.

## L i t e r a t u r

Bechert, T. (1999). *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick*. Mainz: Zabern.

Fischer, Th. (2001). *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie*. Stuttgart: Theiss.

Fischer, Th. (2005). Geschichte der Provinzialrömischen Archäologie in Deutschland. In Th. Fischer (Hrsg.), *Bilder von der Vergangenheit. Zur Geschichte der archäologischen Fächer*. (ZAKMIRA-Schriften, 2) (S. 193-212). Wiesbaden: Reichert.

Dr. Jutta Zerres  
Pleiserhohner Straße 91  
53639 Königswinter  
zerresj@web.de

<https://orcid.org/0000-0001-5533-3484>